

Deliberative Kommunikation für erholungsbasierte Nutzungskonflikte im Wald (DeKko4Rest)

Ein Wald für uns alle!



Laufzeit 09/2022 - 08/2025
Kontakt info@wir-im-wald.de
Projektleitung Prof. Dr. Monika Bachinger

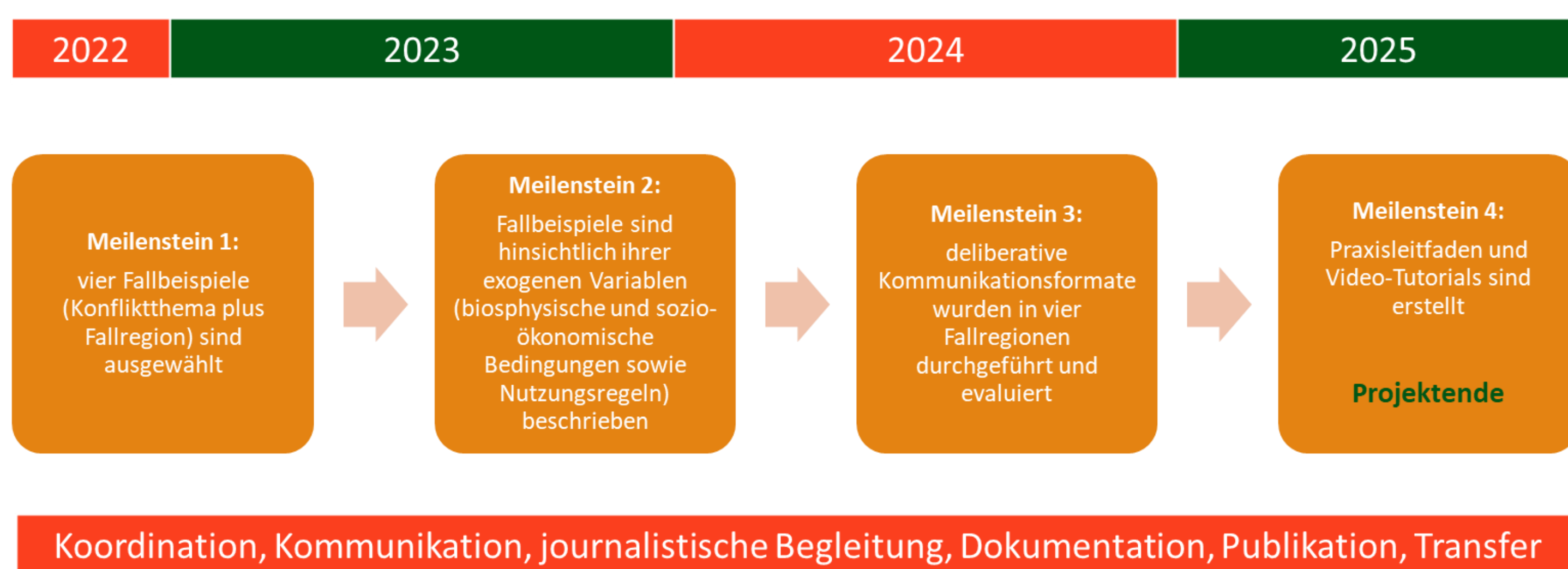
Hintergrund

Der Wald ist für viele Menschen ein wichtiger Ort für Freizeitaktivitäten und Erholung. Doch wo viele den Wald besuchen möchten, gibt es gegensätzliche Interessen. Konflikte bleiben da nicht aus, bspw. zwischen Wandernden und anderen Aktiven oder zwischen Erholungssuchenden und Forstakteuren. Das Projekt „Wir im Wald“ untersucht, wie Konflikte zwischen verschiedenen Nutzungsgruppen im Wald entstehen und welche Faktoren Einfluss auf die Wahrnehmung und die Intensität von Konflikten haben.

Projektziel

Ziel des Projektes ist es, Nutzungskonflikte im Wald durch aktive Dialog- und Beteiligungsprozesse entschärfen zu helfen und die Empathie zwischen den Beteiligten mit unterschiedlichen Nutzungsinteressen zu fördern. Langfristig sollen deliberative Kommunikationswege zwischen Waldnutzenden als Instrument des partizipativen Waldmanagements etabliert werden.

Projektverlauf



Methodisches Vorgehen zur Auswahl der Fallregionen

1. Bundesweite **Online-Befragung** zur Ermittlung der Hauptkonfliktthemen
2. Online-Workshop mit **Fokusgruppe** zum Diskurs der Hauptkonfliktthemen und Priorisierung der bundesweit dominierenden Konfliktthemen
3. Themenbezogene Online-Meetings zur Erarbeitung von vier Fallregionen
4. **Prüfung** der Umsetzbarkeit des Themas in der jeweiligen Fallregion und finale **Auswahl** der Fallbeispiele



Fallregion Freiburg im Breisgau mit dem Konfliktthema „Radfahrende und andere Waldbesuchende“

Methodische Bausteine

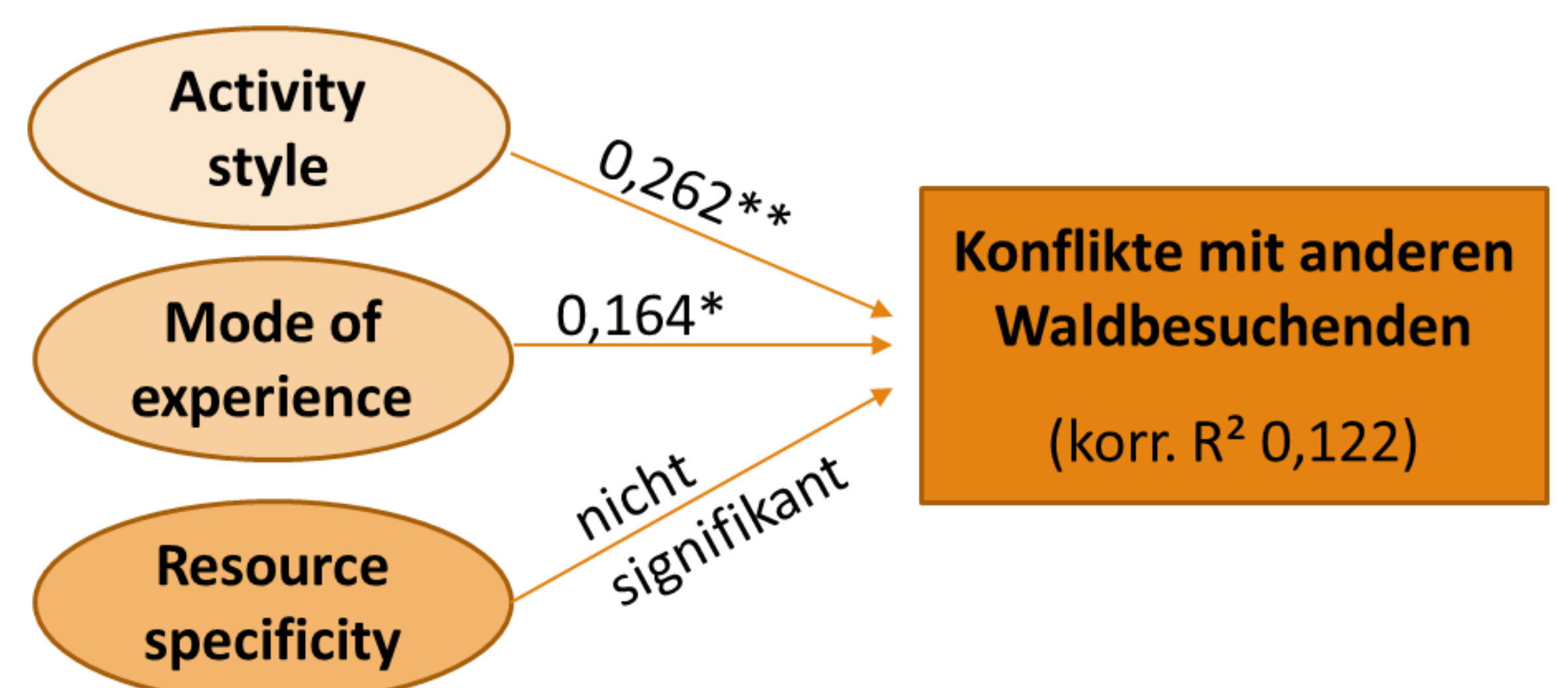
1. **Besucherbefragung** vor Ort im Freiburger Stadtwald (n = 224) mit dem Ziel, Einflussfaktoren auf die Konfliktwahrnehmung und Konfliktintensität aus der Sicht von Waldbesuchenden zu identifizieren.
2. Ermittlung der Nutzungsintensität mittels **Zählgeräten** an vier Standorten
3. **Experteninterviews** zur Einschätzung der Konfliktsituation
4. **Mediale Diskursanalyse:** Wie wird in den lokalen und regionalen Medien über den Konflikt berichtet?



Zählgeräte (Typ Pyro Evo M, Eco Counter) zur Erfassung der Besucherintensität am Schlacker in Freiburg im Breisgau (© Wir im Wald, Juni 2023)

Ergebnisse der Besucherbefragung (Juni 2023)

- **"activity style"** zeigt die Bedeutung einer Freizeitaktivität im Leben einer Person und spiegelt kulturelle Werte wider. Dieser Treiber hat den stärksten Einfluss auf die Entstehung und Intensität von Konflikten.
- **„mode of experience“** beschreibt die Art von Naturerleben. Dieser hat als kultureller Faktor einen geringen Einfluss auf die Konfliktentstehung.
- **„resource specificity“** beschreibt die funktionale oder emotionale Ortsgebundenheit von Erholungssuchenden. Als raumbezogener Einflussfaktor hat dieser jedoch keinen signifikanten Einfluss auf die Konfliktintensität, obwohl Erholungssuchende in der Befragung eine hohe emotionale Bindung an ihren Ort der Freizeitausübung angeben.



Für Konflikte zwischen Waldbesuchenden sind **activity style** und **mode of experience** wesentliche Treiber. Sie können besonders durch informative Maßnahmen und einen öffentlichen Diskurs minimiert werden.

Ergebnisse der medialen Diskursanalyse

Die Akteur:innen lassen sich neun **Diskurskoalitionen** zuordnen, mehrheitlich neutral bis befürwortend gegenüber Radfahrenden im Wald (75%). Insgesamt konnten 21 **Argumentationstopoi** identifiziert werden. Davon dominieren fünf mit je 13% (Gesetz- und Regel-Topos; Dialog- und Miteinander-Topos), 12% (Relativierungstopos) sowie mit 9% (Gerechtigkeitstopos) und 8% (Rücksicht- und Verantwortungstopos; Natur- und Umwelt-Topos).

